

Allein ihr Herz ist taub. Sie spottet, scherzt und lacht,
 So kläglich als ich auch mein Leid ihr vorgebracht.
 Ja aufs empfindlichste pflegt sie mich zu verhöhnen,
 Und weist mich ganz verstoßt zu zwanzig andern Schönen.
 Wenn deine Doris dich aus spröder Einfalt flieht,
 So zeiget dieses nur ein frey und wild Gemüth,
 Du aber kanst ja wol die Schüchternheit der Sinnen
 Durch Bitten, Biz und Zeit dereinsten noch gewinnen:
 Doch meine Silvie, die sagt es ohne Scheu,
 Daß allbereit ihr Herz in fremden Händen sey.

Mirtill.

So meinst du also, daß Doris noch nicht liebe?
 Ohnmöglich kan ihr Herz noch ohne Blut und Triebe
 Und ohne Regung seyn. Sie ist zu klug, zu schön:
 Drum muß sie auch die Kunst der Liebe längst verstehn:
 Sie ist ja groß genug, und schon von solchen Jahren,
 In welchen man vorlängst die Liebeskunst erfahren:
 Drum glaub ich ebenfalls, ihr zart und feurig Herz
 Ist albereit verschenkt, und liebet anderwärts.
 Doch wer so glücklich ist, den kan ich dir nicht nennen;
 Ich habe gar noch nicht dahinter kommen können.

Elpin.

Ich weiß es gleichfals nicht, und bin recht mißvergnügt,
 Eh ich errathen kan, wer Silvien besiegt:
 So viel ist ausgemacht, das kanst du sicher glauben,
 Die Schäfer, welche uns zwey solche Schönen rauben,
 Die müssen beiderseits voll Biz und Tugend seyn.

Mirtill.

Ja freilich, das ist wahr. Doch halt, jetzt fällt mir ein:

Es